

1 Einleitung

Der Übergang vom nicht laktierenden trächtigen zum nicht trächtigen laktierenden Status der Milchkuh wird Transitionsphase genannt. Diese umfasst den peripartalen Zeitraum von drei Wochen vor der Abkalbung bis zu drei Wochen danach (Goff et al., 1997; Drackley, 1999). Die Transitionsphase ist vom zeitlichen Zusammentreffen verschiedener Belastungsfaktoren geprägt. Herdenumgliederungen, die Umbildung der Milchdrüse und der Laktationsbeginn, die Abkalbung, die endokrine Umstellung, der Futterwechsel mit dadurch bedingten physiologischen Anpassungsvorgängen im Vormagensystem, der laktationsbedingte erhöhte Energiebedarf im Widerstreit mit der zunächst abnehmenden Futteraufnahme sowie die Involution der Gebärmutter machen die Transition zum Risikozeitraum. Die peripartale Milchkuh wird zum Risikotier für Erkrankungen (Grant et al., 1995; Goff et al., 1997; Drackley, 1999; Guterbock, 2004; Mee, 2004). Der Verlauf der Transitionsperiode beeinflusst die gesamte folgende Laktation. Stoffwechselerkrankungen wie Hypocalcämie, Nachgeburtsverhaltung, Ketose und Labmagenverlagerung treten gehäuft in den postpartal an die Kalbung grenzenden Wochen auf (Fleischer et al., 2001). Das frühzeitige Erkennen besonders prädisponierter Tiere und der Erkrankungen sind von enormer Bedeutung für den weiteren Laktationsverlauf.

Das Ziel der Untersuchung war die Definition und Validierung tierindividueller Indikatoren zur Gesundheitskontrolle an der Milchkuh im postpartalen Abschnitt der Transitionsphase. Die tierindividuellen Indikatoren sollten als Warnzeichen für einen zukünftigen inadäquaten Zustand der Milchkuh geprüft werden. Es wurde besonderer Wert auf die einfache und praktische Anwendbarkeit unter heutigen Produktionsbedingungen gelegt.